

BERGISCHER BLICK

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN GEHÖRLOSENSELSORGE
Düsseldorf, D-Mettmann, Niederberg, Lennep, Solingen & Wuppertal

März – April - Mai 2024



Wichtige Adressen

Pfarrer Josef Groß

Bastionstraße 6

40213 Düsseldorf

Sms: 0177 6032075

Tel: 0211 957 577 95

Fax: 0211 957 578 795

E-Mail: josef.gross@evdus.de

Pfarrerinnen Karin Weber

Kohlstr. 148

42109 Wuppertal

Sms: 0172 02949871

Tel: 0202 75 15 60

Fax: 0202 75 15 71

E-Mail: weber@evangelisch-wuppertal.de

Versöhnungskirche

An der Icklack 7, 40233 Düsseldorf

Adolf-Clarenbach-Kirche

Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid

Lutherkirche

Kölnerstr. 1, 42651 Solingen

Theodor-Fliedner-Heim

Neuenkamperstr. 29, 42657 Solingen

Philippuskirche

Kohlstr. 150, 42109 Wuppertal

Impressum:

Herausgeber: Gehörlosenseelsorge Region II

Kohlstr. 150, 42109 Wuppertal

Redaktion: Josef Groß, Karin Weber (V.i.S.d.P.)

Fotos:

S.1.2: Weltgebetstag

S.3: Malte Reiter

S.4: DAfEG

S.5.6.7: Josef Groß

S.8, 9: Karin Weber

S.10: Engel

S.11: Lotz



Liebe Leserin,
lieber Leser!

Im Herbst habe ich mir ein Olivenbäumchen im Gartenmarkt gekauft. Es war der letzte, den ich bekommen konnte. Etwas zerzaust hat er den Winter vor meiner Eingangstür überstanden. Drinnen wäre es zu warm, im Keller zu dunkel gewesen. Trotz eisiger Temperaturen ist er nicht eingegangen.

Ob er mal Früchte tragen wird wie der Olivenbaum auf dem Titelbild? Eher nicht - aber ich werde ihn hegen und pflegen. Mir ist er ein Symbol für die Sehnsucht nach Frieden, der so zerbrechlich ist und an vielen Stellen auf der Welt zerbrochen ist.

Und ein Symbol für Widerstandsfähigkeit ist er auch. Die Bäume können bis zu 4000 Jahre alt werden. Als Zeitzeugen von Jesu Gebet stehen sie bis heute im Garten Gethsemane.

Das Gebet um Frieden beim Weltgebets- tag, die Erinnerung an Jesu Leidensweg und die Hoffnung auf neues Leben am Ostermorgen schenkt Widerstandskraft und Mut.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Passions- und Osterzeit und freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen!

Ihre

Karin Weber



Durch das Band des Friedens

Der Weltgebetstag 2024 kommt aus Palästina – ausgerechnet, denken wir vielleicht! Und wir fragen: Wie soll das gehen?

Seit dem furchtbaren Anschlag der islamistischen Terrorgruppe Hamas in Israel am 7. Oktober herrscht Krieg. Die schrecklichen Gräueltaten der Hamas führten zu einer Spirale der Gewalt und Gegengewalt. Noch immer sind Geiseln verschleppt. Es gibt Angriffe auf den dichtbesiedelten Gazastreifen, Getötete und Verletzte, Menschen auf der Flucht. Die schrecklichen Nachrichten lassen uns nicht unberührt. Umso wichtiger ist es, für den Frieden zu beten. Wenn nicht jetzt – wann dann?

Christliche Palästinenserinnen laden uns dazu ein. Sie wurden 2017 gebeten, den Gottesdienst für 2024 zu erarbeiten. Sie sind eine sehr kleine Minderheit in den palästinensischen Gebieten und auch in Israel. Sie haben den Weltgebetstag unter das Thema Frieden gestellt. Ihnen ist das Bibelwort wichtig: „Ich bitte euch, ertragt einander in Liebe durch das Band des Friedens“ (Epheser 4, 2.3).

Als die Ordnung verfasst wurde, ahnte noch niemand etwas von der Situation heute.

Heute fragen wir: Wo ist etwas von dem Band des Friedens in Palästina und Israel zu sehen? Das Leid der Menschen ist unvorstellbar. Wer kann dem ein Ende setzen?

Das Band des Friedens ist zerrissen, in tausend Stücke zerfetzt. Durch Todesangst vor den anderen, Gewalt, Terror und Krieg. Das Band des Friedens ist verschüttet, begraben unter Trümmern. Missbrauchte, Verschleppte, Verwundete, traumatisierten Menschen, Vertriebene, Geflüchtete vermissen Frieden.

Wo sind noch Teile des Bandes zu finden? Es ist mühsam sie zu entdecken. Und noch schwieriger ist es, sie wieder zusammen zuknüpfen zu einem Band. Das wird ein langer und anstrengender Weg.

Die Stimmen der palästinensischen Christinnen für den Frieden sollen nicht untergehen. Ich möchte mit Ihnen auf die Kraft des Gebetes vertrauen. Deshalb will ich mit ihnen beten, dass alles Menschenmögliche getan wird, um Schritte zu einem gerechten Frieden zu gehen: Du Gott, des Friedens, gieß diesen Frieden auf uns, Du Gott des Friedens, fülle mit Frieden unser Herz.

Karin Weber



Neues aus der Gehörlosenmission

Wir freuen uns auf beide

Die Direktorin der Gehörlosenschule Mwanga in Tansania Navotha Malaki (rechts) und die gehörlose Mitarbeiterin Hosiana Zway (links) werden uns besuchen.

In Gehörlosenschulen und Gehörlosengemeinden werden sie erzählen:

- Vom Leben im Internat
- wie gehörlose Kinder in Tansania lernen
- von der Gehörlosengemeinschaft in Tansania.

Besonders freuen wir uns auf die Missionskonferenz am 9. und 10. März in Wuppertal. Gehörlose aus ganz Deutschland treffen sich dort. Sie wollen Neues aus Tansania erfahren und sich austauschen, wie sie die gehörlosen Kinder in Tansania unterstützen können.

Am Samstag, den 9. März, 19.00 Uhr spricht Navotha über die Gehörlosenschule Mwanga.

Am Sonntag, den 10. März, 9 Uhr hält Hosiana ihren Vortrag über die Gehörlosengemeinschaft in Tansania. Besonders erklärt sie uns, wie gehörlose Frauen leben.

Um 11 Uhr werden Bilder gezeigt, damit wir uns besser vorstellen, wie die Schüler und Lehrer an der Schule und in der Stadt leben.

Wenn Du an einem Vortrag oder an der ganzen Konferenz teilnehmen möchtest, schreibe bitte an 0177 603 20 75 oder mission@dafeg.de. Ihr bekommt dann Info.

Bitte unterstützt die gehörlosen Kinder weiter:

Deutsche Gehörlosenmission
Sparkasse Holstein
IBAN: DE04 2135 2240 0200 0028 30



DGS-Treff endet leider

Viele kennen den Weg. An Mac-Donalds vorbei, abbiegen, an der Modelleisenbahn vorbei und dann ist man da.

Dort wo sich gehörlose Jugendliche treffen, auf ihrem Weg zur Schule in Düsseldorf, Essen oder Dortmund. Dort wo man nach der Schule abhängen kann. Nicht auf zugigen Gleisen, nicht auf der Treppe – sondern gemütlich in diesem Raum, der hier so leer aussieht.

Angefangen hatte es Anfang 2001. Viele saßen zusammen und überlegten. Wo finden gehörlose Jugendliche einen geschützter Raum auf dem Weg zur Schule. Wo können sie sich treffen, um zum Wochenende zu fahren? Andere fragten, so stören sie nicht?

Schüler aus der Gehörlosenschule Düsseldorf überlegten: was brauchen wir?

Frau Enders und Frau Melchior von der Gehörlosenschule, die Gehörlosenseelsorge Düsseldorf, die Graf-Recke-Stiftung, die Diakonie und nicht zuletzt

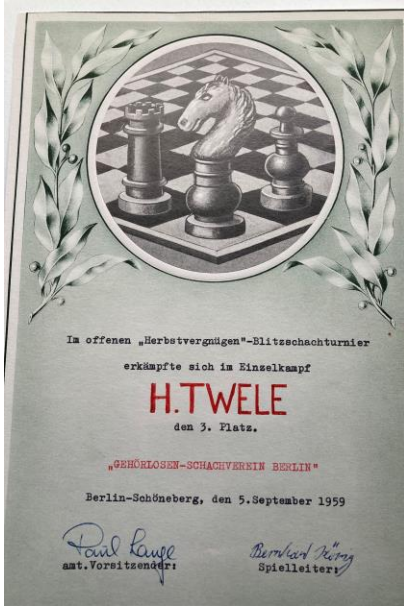
die Bundesbahn, die den Raum umsonst hergab – alle zusammen brachten ihn auf den Weg: den „Warteraum für Gehörlose“. So hat er mal geheißen.

Dann hat die Kinder- und Jugendabteilung von Graf Recke alles noch besser gemacht. Sie haben gehörlose Mitarbeiter bezahlt und zu einem offenen Jugendtreff für Gehörlose, den DGS-Treff ausgebaut.

Es gab interessante Veranstaltungen. Mir fällt ein: Beethoven moves – ein Tanzprojekt für gehörlose Jugendliche. Der Poetryslam in Gebärdensprache – ihr könnt noch unter You-tube ansehen.

Leider geht der Graf-Recke-Stiftung das Geld aus und keiner will ihr helfen. Deshalb endet der DGS-Treff nach 22 Jahren. Er hat vielen gehörlosen Jugendlichen Raum und Zeit geschenkt.

Schade.



Schach Interview mit Horst Twele

Ich besuche Herrn Twele in seinem Zimmer im Altenheim. Beim letzten Besuch hat er mir viele Urkunden gezeigt. Deshalb habe ich ihn um ein Interview gebeten.

Josef Groß (JG): Herr Twele. Das sind viele Preise, die Sie im Schach gewonnen haben. Ich habe Sie hier im Haus nie gesehen, wie Sie Schach spielen.

Horst Twele (HT): Früher habe ich leidenschaftlich gerne Schach gespielt. Als ich jung war. 1993 wurde ich zum Prediger berufen, für die Gehörlosengemeinden in Westfalen. Danach habe ich kaum noch gespielt.

Privat, ein wenig. Auch hier im Haus habe ich mit einem Betreuer gespielt. Der ist leider in Rente. Damals, in den fünfziger Jahren und später: Da habe ich leidenschaftlich gespielt.

JG: Das ist ziemlich lange her. Wie sind Sie dazu gekommen.

HT: Ich spiele Schach, seit ich acht Jahre alt bin.

JG: Seit achtzig Jahren!

HT: Ich war im Heim in Hildesheim. Da waren viele gehörlose Kinder. Die meisten haben Sport gemacht, sind gerannt, gesprungen, haben geworfen. Ich war eher schwächling. Sport hat mir keinen Spaß gemacht. Da habe ich entdeckt: es gibt eine Schachgruppe. Da habe ich mitgemacht und gemerkt: Das macht Spaß. Viel Spaß. Und ich bin gut dabei.

JG: Wie oft war der Schach-Club an Ihrer Schule?

HT: Ich glaube zweimal die Woche. Aber wir Jungs haben jeden Tag gespielt. Jede freie Minute. Am Ende der Schulzeit bin ich im Schachclub eingetreten.

JG: In Hildesheim war ein Gehörlosenschachclub?

HT: Nein. Erst war ich im Schachclub. Da waren nur Hörende. Später. Wenn es eine Schachgruppe für Gehörlose gab, war ich da auch.

Zum Beispiel bei den Bremer Schachfreunden.

Besonders in Osnabrück war Schach meine Leidenschaft. Um halb acht Uhr haben wir angefangen zu spielen. Oft bis halb ein Uhr am nächsten Tag. Dann nachhause fahren. Und um fünf Uhr wieder aufstehen. Ich musste arbeiten. Ich hatte meinen Beruf als Schneider.

JG: ...das war sehr leidenschaftlich!

HT: Ja, ich erinnere mich gerne. Aber später war meine Leidenschaft eine andere. Prediger für die Gehörlosengemeinden in Westfalen. Die Gottesdienste. Die Bibelstunden. Da hatte ich auch gar keine Zeit mehr.



JG: Vermissen Sie manchmal Schach spielen?

HT: Ich habe mein Schachbrett noch. Aber – wenn ich Lust habe Schach spielen, dann nehme ich mein Tablet. Da gibt es eine App, die heißt: Schach AI factory.

Da kann ich guten Spielen zusehen. Da gibt es auch Kommentare. Das mache ich noch manchmal.

(Herr Twele holt sein Laptop und zeigt mir, was das Programm alles kann)

JG: Vielen Dank für das Gespräch, das ist sehr interessant.

Urkunde

Auftrag als Prediger
in den Gehörlosengemeinden der
Evangelischen Kirche von Westfalen

Die Gehörlosenseelsorge in der Evangelischen Kirche von Westfalen beauftragt

Herrn Horst Twele

zum Verkündigungsdienst in den Gehörlosengemeinden in Westfalen. In diesem Verkündigungsauftrag ist gemäß Ihrer Ordination vom 19. November 1989 die Berechtigung zur Verwaltung des Sakramentes des Heiligen Abendmahls enthalten.

**"Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken,
das tut alles im Namen des Herrn Jesus
und dankt Gott, dem Vater, durch ihn." (Kol.3,17)**

Recklinghausen, den 20. März 1993

Christel Schibilly
Christel Schibilly
Landeskirchenrätin
der Evangelischen Kirche von Westfalen
Präsidentin für Gehörlosenseelsorge

Benno Weib
Benno Weib
Landesbeauftragter
der Evangelischen Kirche von Westfalen für
Gehörlosenseelsorge

Herzliche Einladung zum Seniorentreff

Wir treffen uns wieder am **6. März**
Leider können Navotha und Hosiana aus Mwanga nicht selbst kommen. Aber ich erzähle, was sie Neues gebracht haben.

3. April Mittwoch nach Ostern.
Wie feiern wir Ostern?
Wir haben viel zu erzählen.

1. Mai Am Tag der Arbeit können wir uns unterhalten, was Gehörlose in ihrem Leben gearbeitet haben.
Wir beginnen um **14.00 Uhr**.

Wo? Im Begegnungszentrum im Theodor-Fliedner-Heim.

Warum treffen wir uns dort?

Der Raum gehört den Gehörlosen
Gehörlose haben viel gearbeitet, damit es das Altenheim für Gehörlose gibt.
Und – Gehörlose aus unseren Gehörlosengemeinden leben jetzt im Altenheim. Sie können nicht mehr viel fahren. Deshalb fahren wir zu ihnen und wir können unterhalten.

Josef Groß



Wenn ich einmal groß bin...

...dann werde ich Busfahrer, Reiterin, Polizist, Ärztin, oder? Berufe war Thema des Wochenendes. Rainer Schmidt, Pfarrer, Tischtennisprofi und Vorstand eines großen Diakonischen Werkes hat mit den Eltern seine Erfahrungen als Mensch mit Behinderung geteilt. Du kannst etwas! Und: Du bist wer! Ohne Arme geboren war ihm nicht in die Wiege gelegt. Das können Eltern ihren Kindern vermitteln und sie so fördern. Die Eltern profitierten vom Austausch und den interessanten Referenten.

Jesus hat seinen Freunden auch etwas zugetraut und durch sie anderen Licht

gebracht, erlebten wir im Morgenkreis. Beim großen Spieleabend konnten sich Eltern und Kids in neuen Rollen ausprobieren: Schokokuss-Essen ohne Arme – erstaunlich wie schnell das geht. Die Kinder hatten viel Spaß bei ihrem Programm. Die Kommunikation für alle war durch Dolmetscherin Tina T. sichergestellt. Wir freuen uns jetzt aufs Wiedersehen im Eltern-Zoom am 15. März und 24. Mai beim Familientreffen am 15. Juni, der Familienfreizeit in den Niederlanden, und beim Wochenende im Herbst auf dem Reiterhof Höing in Reken vom 6. bis 8. September.

Karin Weber



Freizeit für Familien in Heino/Niederlande

Familien mit gehörlosen, schwerhörigen und CI-versorgten Kindern und/oder gehörlosen oder schwerhörigen Eltern laden wir herzlich ein mit uns auf Reisen zu gehen.

In Heino finden wir alles, was für erlebnisreiche und erholsame Ferien wichtig ist: Hallenbad, Fußballplatz, Klettergarten, Badensee, Spielplatz und Tobewiesen.

Wir können Kanufahren, Bogenschießen,

Radfahren, am Lagerfeuer sitzen und grillen. Die Tierfreunde füttern Hirsche und Lamas.

Wir freuen uns auf eine spannende Woche mit tollen Aktivitäten, guter Gemeinschaft und biblischen Geschichten voller Abenteuer. Es gibt vielfältige Angebote, um sich auszutauschen. Geschwisterkinder sind herzlich willkommen.

Die Sommerfreizeit findet statt:

von Sonntag, 7. bis 13. Juli 2024

im Heino Summercamp / Niederlande

mit Familien mit Kindern, die taub oder hörgeschädigt sind oder taube oder schwerhörige Eltern haben

Team: Gemeindereferentin Katinka Giller, Pfarrerin Karin Weber,

Leistung: Unterbringung in Familienzimmern, Vollpension, Freizeitaktivitäten

Teilnehmerbeitrag: Erwachsene 220 €, Kinder 180 € bei eigener Anreise.

Information und Anmeldung: Pfarrerin Karin Weber



Adieu Peter-Hermann Engel!

Treu bis in den Tod

Es ist ein schmerzlicher Verlust für seine Ehefrau, die Familie und die Gehörlosengemeinschaft. Mit 71 Jahren ist Peter-Hermann Engel nach schwerer Krankheit am 20. November 2023 verstorben. Am 13. Dezember 2023 ist er auf dem Evangelischen Friedhof Vohwinkel von Pfarrer Volker Emler, Pfarrer Detlef Kogge und Pfarrerin Karin Weber beerdigt worden.

Geboren ist er am 15. Februar 1952 in Neustadt an der Weinstraße. Er kam als Kind mit Eltern und seinen drei Geschwistern nach Wuppertal. Er besuchte die Gehörlosenschule am Schusterplatz. Dort lernte er seine spätere Ehefrau Christiane kennen, die mit seinem Bruder Norbert in eine Klasse ging. Und weil die Schüler der Gehörlosenschule immer Kontakt halten, kamen die beider später auch zusammen und heirateten 1991. Pastor Sarrasch hat Peter Engel konfirmiert. Sein Konfirmationsspruch heißt: **Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.** (Offenbarung 2,10)

Treu ist Peter Engel sein Leben lang gewesen: in seinem Engagement in der Gemeinde, im Verein und den verschiedenen kirchlichen Tätigkeiten. Auf ihn konnte man sich immer verlassen in den Versammlungen, als Vorsitzender in Barmen und später in Wuppertal. Er war der erste und bisher einzige Gehörlose, der berufenes Mitglied einer Evangelischen Synode war. Dafür hat sich Superintendent Rekowski sehr einge-



setzt. Peter Engel war es wichtig, dass die beiden Vereine Barmen und Elberfeld zu einer Wuppertaler Gemeinde wurden. Aber auch über Wuppertal hinaus war er engagiert für die Kirche. Er wurde Vorsitzender des Verbandes evangelischer Gehörloser im Rheinland. Auch die Landessynode hat er regelmäßig besucht, im Chor für die Missionale hat er immer mitgearbeitet.

Peter Engel hat sich zu seinem Glauben bekannt. Es war ihm wichtig, seinen Glauben zu leben und mitzuarbeiten. Dieser Glaube bedeutet aber auch, darauf zu vertrauen, dass Gott uns nie fallen lassen wird, sondern ewiges Leben schenkt. Das meinte der Satz von der Krone des Lebens.

Peter Engel Leben hat Spuren hinterlassen in unserem Leben, in unserer Gemeinde und Kirche. Wir danken Gott von Herzen, dass wir ihn hatten. Und wir wollen darauf vertrauen: Am Ende gibt Gott seinen Menschen die Krone des Lebens und führt sie in sein Reich. Dafür ist Jesus Christus gestorben und wieder auferstanden, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern Gottes liebende Gnade. Adieu! Gott befohlen!

Karin Weber



Geburtstage

Wir gratulieren allen großen und kleinen Geburtstagskindern der Monate März, April, Mai namentlich den Mitgliedern der Ev. Gehörlosengemeinden in Düsseldorf, Remscheid, Solingen, Wuppertal und den Bewohner*innen des Theodor Fliedner Heims.

An dieser Stelle finden Sie in der Druckausgabe unsere Geburtstagskinder

Herzliche Segenswünsche!

Bitte sagen Sie Bescheid, wenn sich ein Fehler eingeschlichen hat, ein Geburtstag vergessen wurde oder Sie nicht möchten, dass Ihr Name abgedruckt wird!

Gottesdienste

Nach den Gottesdiensten laden wir ein zu den Versammlungen mit Kaffee und Kuchen

in Düsseldorf – Versöhnungskirche An der Icklack 7, 40233 Düsseldorf

- 24. März 14.30 Uhr Gottesdienst
- 1. April 14.30 Uhr St. Maria Empfängnis Oststr.
Ökumenischer Ostergottesdienst, anschließend Osterfest
- 28. April 14.30 Uhr Gottesdienst
- 26. Mai 14.30 Uhr Gottesdienst
- 23. Juni 14.30 Uhr Gottesdienst



in Remscheid – Adolf-Clarenbach-Kirche Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid

- 02. März 14.30 Uhr Gottesdienst **ACHTUNG: SAMSTAG!**
- 07. April 14.30 Uhr Gottesdienst
- 05. Mai 14.30 Uhr Gottesdienst
- 02. Juni 14.30 Uhr Gottesdienst



in Solingen – Lutherkirche Kölnerstr. 1, 42651 Solingen

- 17. März 15.00 Uhr Gottesdienst
- 21. April 15.00 Uhr Gottesdienst
- 19. Mai 15.00 Uhr Pfingsten Gottesdienst + Gemeindefest
- 16. Juni 15.00 Uhr Gottesdienst



Theodor Fliedner-Heim Neuenkamperstr. 29, 42657 Solingen

- | | |
|---------------------|---------------------|
| 14. März 11.00 Uhr | 28. März 11.00 Uhr |
| 11. April 11.00 Uhr | 25. April 11.00 Uhr |
| 02. Mai 11.00 Uhr | 23. Mai 11.00 Uhr |
| 13. Juni 11.00 Uhr | 27. Juni 11.00 Uhr |



in Wuppertal – Philippuskirche Kohlstr. 150, 42109 Wuppertal

- | | |
|-----------|--|
| 03. März | 15.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag |
| 07. April | 15.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl |
| 05. Mai | 15.00 Uhr Gottesdienst |
| 02. Juni | 15.00 Uhr Gottesdienst |

